

Sachbestand wie bei den andern Stachelhäutern: das später nur mit einiger Mühe mit seinen durch die Löcher der Ambulakralfelder vorgesteckten Saugfüßchen und auf dem beweglichen Stachelkleide dahin balanzierte Kugeltier ohne Arme schwimmt als Larve frei herum; diese Larve aber entwickelt zu dem Zweck neben gewissen altertümlichen Reminiszenzen auch ein besonderes starres, langarmiges Schwimmgerüst, das keine Beziehung zum

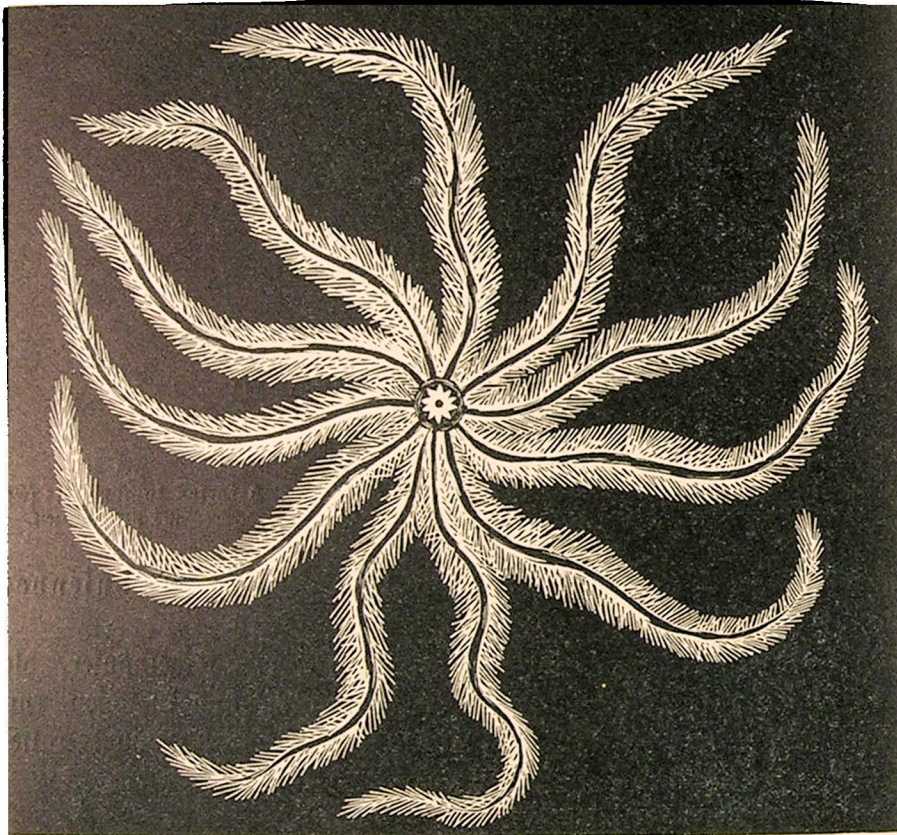


Fig. 198

Der Tiefsee-Seestern *Brisinga endeeacnemos*, der äußerlich an die Schlangensterne erinnert.

Vorfahrenerbe im Sinne des biogenetischen Grundgesetzes hat: es zeigt sich die schon erwähnte Pluteus-(Dach- oder Helm-)form, aus der das fertige Tier erst hervorproßt (Fig. 200). Auf alle Fälle ist dieser fertige Fgel in all seiner scheinbaren Unbeholfenheit doch ein freies, von jedem Anwurzeln und Stielbilden schon wieder (gleich dem Seestern) befreites Geschöpf.

In der Geschichte des Lebens reichen die Seeigel nicht ganz soweit zurück, wie ihre mutmaßlichen Vorfahren, die Cystoideen. Sie treten zuerst in den Schichten der Silurformation mit nur ganz wenigen seltenen Gattungen auf. Wie bei den Crinoideen, so kann man auch hier eine ältere, wesentlich auf das paläozoische Zeitalter beschränkte Gruppe als Altigel (Palechinoideen) absondern. Sie unterscheiden sich von den